

„Ein Fenster in die Vergangenheit“. Die Kinder- und Jugendzeichnungen der Brüder Grimm im Kontext des Weltdokumentenerbes

„Und was die Geschwister Grimm als Kinder in der Natur, auf den Straßen, in den Häusern und an den Menschen beobachten, findet tausend Reflexe in ihren Werken.“¹

Die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm (1812/1815) gelten neben der Lutherbibel als das bekannteste und am weitesten verbreitete Werk der deutschen Kulturgeschichte. Diese zwei Bände gehören zum bedeutenden dokumentarischen Erbe der Menschheit, sowohl in kultureller als auch in wissenschaftlicher Hinsicht. Übersetzungen finden sich in über 160 Sprachen. Im Jahr 2005 wurden die persönlichen Arbeitsexemplare der Erstausgaben der „Kinder- und Hausmärchen“ in das Register des UNESCO-Weltdokumentenerbes, dem „Memory of the World“ aufgenommen (vgl. Abb. 1 und 2). Damit gehören diese Bände zu den 28 Einträgen (Stand 6/2023), mit denen die Bundesrepublik Deutschland (496 Dokumente weltweit) hier vertreten ist.² Ein wesentliches Ziel des Programms ist es, Dokumente von außergewöhnlichem Wert durch eine digitale Zugänglichkeit weltweit zu öffnen und ihren Erhalt zu sichern.³ Das Weltdokumentenerbe ist seit 1992 eine der Säulen in den Erbeprogrammen der UNESCO, neben dem Weltkultur- und Naturerbe und dem immateriellen Kulturerbe. Die Handexemplare der „Kinder- und Hausmärchen“ werden als kostbare Ausstellungsstücke in der GRIMMWELT der Stadt Kassel verwahrt. Diese ist zugleich auch Hauptstadt der deutschen Märchenstraße.

Welchen Stellenwert nehmen aber im Besonderen, gerade für den Kontext dieses Weltdokumentenerbes die hier vorgestellten Kinder- und Jugendzeichnungen der Brüder Grimm ein? Befinden sich diese doch, wie im weiteren Umfeld die Zeichnungen ihrer Geschwister und Nachkommen in einer Nische, die in der Forschung nur am Rande in wenigen Publikationen Beachtung gefunden hat.⁴ Jedoch werden seit einigen Jahren historische Kinder- und Jugendzeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts mehr und mehr als ein schützenswertes dokumentarisches Erbe betrachtet, als ein „Erbe der Kinder“.⁵ Die fragilen Bildwerke auf Papier, mit Stift, Feder und Farben gestaltet, öffnen ein Fenster in die Vergangenheit, das Perspektiven aus der Sicht von Heranwachsenden in die sozialen, kulturellen und künstlerischen Kontexte ihrer jeweiligen Zeit aufzeigt sowie zu biographischen Erfahrungen und Sehweisen führt (vgl. Abb. 3).



Abb. 3: Unbekannt, Jugendlicher am Zeichentisch, um 1800, England, lavierte Federzeichnung
© Child Art Archive. Meisenheim.

Daher ist es ein besonderes Anliegen der folgenden Kapitel, anhand der zahlreichen biographischen Zeugnisse der Brüder Grimm und ihrer Familienmitglieder die erhaltenen Kinder- und Jugendwerke in den Kontext ihrer Zeit und ihrer persönlichen Sichtweisen zu stellen.

Mit den folgenden Texten verbindet sich zudem die Frage, welche Einsichten diese gezeichneten und oft auch beschrifteten Dokumente der Kindheit und Jugend der Brüder Grimm in dem Sinne ermöglichen, dass sie in ihrer Originalität, Wissenschaftlichkeit und Imaginationskraft im Hinblick auf die Bedeutung des Weltdokumentenerbes der Brüder Grimm gewürdigt werden können. Und dies nicht nur, weil es sich um Werke handelt, die zu den ältesten erhaltenen Kinderzeichnungen in Deutschland gehören, denn ihre frühesten Zeichnungen stammen bereits aus dem Jahr 1791. Diese Fragen führen, wie noch zu zeigen sein wird, zu verschiedenen Spuren und Ebenen in den vorliegenden Werken, da sie in ihrer Konzeption und Gestaltung frühe Hinweise auf die spätere Arbeitsweise der Brüder enthalten, die sich durch ihr gesamtes Werk ziehen wird.

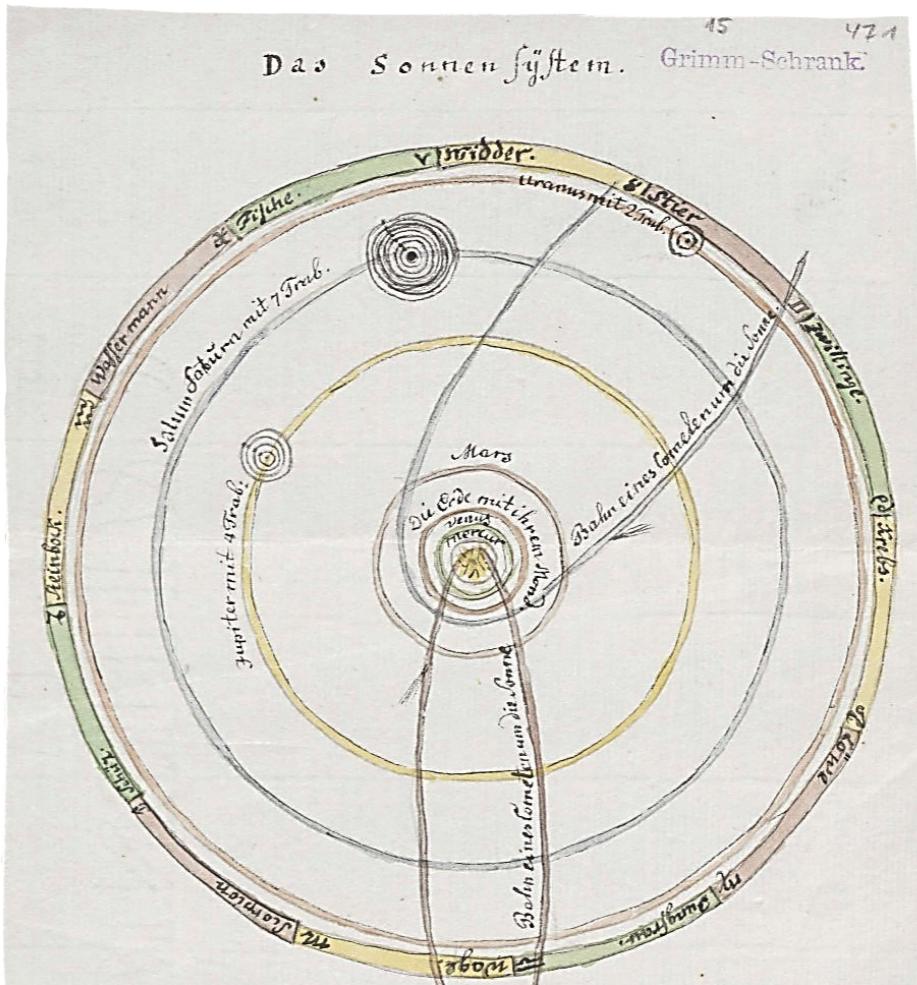


Abb. 4: Schülerzeichnung von Jacob und Wilhelm Grimm, Das Sonnensystem (undatiert: Kasseler Jahre ab 1798) © Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Grimm 471, Nr. 138.

Systematik, Wissenschaftlichkeit und die Kunst der Beschreibung

In den Kindheits- und Jugendzeichnungen der Brüder Grimm beweist sich sehr früh das zukünftige systematische wissenschaftliche Interesse, kombiniert mit kindlicher Beobachtungsfreude und Faszination, wie beispielsweise eine gemeinsame Zeichnung des Sonnensystems dokumentiert (vgl. Abb. 4).⁶ Ihre gezeichneten Werke geben ein oftmals kindliches wie später auch jugendliches „Staunen als Ansporn für Nachforschungen“⁷ wieder, eine intensive Aufmerksamkeit für die Welt des Wissens und ihrer Medien. Nur bei wenigen Zeichnungen kann von einer freien Phantasie-

tätigkeit gesprochen werden. Die Mehrzahl der erhaltenen Zeichnungen zeugt von einer starken Orientierung an der Buch-, Schrift- und Illustrationskultur der Zeit und ihrer Ästhetik. Die Brüder haben ihre Motive detailliert ausgearbeitet, meist umrandet und zum Teil sorgfältig beschriftet wie signiert. Ihre Wissbegierde, Neugier und ihre Befragung der Vorlagen standen im Vordergrund, verbunden mit der Disziplin, eine möglichst getreue Annäherung an das Original in allen Details zu erreichen. Ihre sorgfältig gezeichneten Kopien von Kupferstichen und Radierungen spiegeln in der exakten Umsetzung der Bildvorlagen einen ästhetisch differenziert abgestimmten Dreiklang von Motiv, Rahmung mit Signatur sowie kunstvoller Beschriftung wider. Es manifestiert sich bereits eine forschende zeichnerische Tätigkeit der Heranwachsenden im Hinblick auf Inhalte wie deren Umsetzung, die in diesen Werken ausdrucksstark Form und Gestalt annimmt. Zugleich zeigt sich darin eine lange Einübung in Geduld und Mühe bei der Motivfindung und eine intensive Sorgfalt bei der technischen Umsetzung.

Mit Blick auf die gewählten Motive und die strengen Zeichen- und Kolorierungs-techniken formuliert sich eine Arbeitsweise, die aus einer Kombination von erster teilnehmender Feldforschung, Aufzeichnung, Analyse des Motivs und Klassifizierung durch Beschriftung besteht. So zeugen viele der Zeichnungen von einer leidenschaftlich betriebenen Denkschulung und Übung der Brüder, verbunden mit Inspiration und Annäherung an bedeutsame Themen. Akribisch erlernten sie die Techniken des Schraffierens, des Punktierens und des Lasierens in nuancierten Grautönen, um ihren jeweiligen Vorlagen so nahe wie möglich zu kommen. Dabei verinnerlichten sie die Eigenheiten und ästhetischen Konventionen der ihnen zur Verfügung stehenden Medien wie Radierung, Holzschnitt, Kupferstich und Aquarell.⁸

Es ist eine Kunst der Beschreibung mit Blick auf das ihnen zugängliche Weltwissen ihrer Zeit, eine Grundvoraussetzung für ihre späteren wissenschaftlichen Leistungen und ihre Arbeitshaltung, die für sie zur zentralen Lebensweise wurde.

Sammeln: Wertschätzung kultureller Artefakte

„.... jede Familie sollte ihr Archiv haben“⁹

In der Familie Grimm nahm die Wertschätzung von Büchern und kulturellen Artefakten einen hohen Stellenwert für die Bildung ihrer Kinder ein, ebenso wie auch die Kultur der Zeichentätigkeit an sich. Ein großer Teil der Zeichnungen wurde sorgfältig verwahrt und bei den Umzügen mitgenommen. In den wenigen freien

Stunden als junge Gymnasiasten in Kassel (1798–1803) besuchten Jacob und Wilhelm Grimm Trödler und Antiquare, versäumten keine Bücherauktion und kauften von ihrem geringen Taschengeld Bücher und Kupferstiche.¹⁰ Sie schufen dadurch erste Grundlagen für ihre späteren Sammlungen, ein Ausdruck ihres großen Interesses an Wissenschaft, Literatur und auch Kunst. Wenn sie bestimmte Werke nicht erwerben konnten, fertigten sie Exzerpte an.¹¹

„Nahezu ihre gesamte Freizeit opferten sie entweder dem Zeichnen oder der Jagd nach Büchern“¹²

Auch geben ihre Zeichnungen und die frühe Sammlungstätigkeit möglicherweise Hinweise auf die jeweiligen Schwerpunkte des gymnasialen Unterrichtes in Geschichte, Religion und lateinischer Sprache und sind eng mit den jeweiligen Büchern verbunden, welche die Brüder gerade lasen und von denen sie beeindruckt waren. Zugleich kann hierin eine weitere Grundlage für ihre spätere Aufmerksamkeit gesehen werden, historisches Kulturgut in Form von Märchen und Sagen in seiner Bedeutung wahrzunehmen, zu sammeln und aufzuschreiben.

Jutta Ströter-Bender

“A Window into the Past”.

The Children’s and Youth Drawings of the Brothers Grimm in the Context of the UNESCO Memory of the World Programme

“And what the Grimm siblings observed as children in nature, on the streets, in the houses and in people finds a thousand reflections in their works.”¹

The “Kinder- und Hausmärchen” (Children’s and Household Tales) by the brothers Jacob and Wilhelm Grimm (1812/1815) are considered, along with the Luther Bible, to be the best-known and most widely distributed works in German cultural history. These two volumes belong to the important documentary heritage of humanity, both culturally and scientifically. Translations can be found in over 160 languages. In 2005, the personal working copies of the first editions of the “Kinder- und Hausmärchen” were included in the UNESCO World Documentary Heritage Register, the Memory of the World (Fig. 1 and 2: The personal working copies of the first editions of the “Kinder- und Hausmärchen”, UNESCO World Documentary Heritage. Illustrations by Ludwig Emil Grimm, Exhibition at GRIMMWORLD Kassel. Photo: Jutta Ströter-Bender). These volumes are thus among the 28 entries (as of 6/2023) with which the Federal Republic of Germany (496 documents worldwide) is represented here.² It is a major goal of the program to open up documents of exceptional value worldwide through digital accessibility and to ensure their preservation.³ Since 1992, the World Documentary Heritage has been one of the pillars of UNESCO’s heritage programs, alongside the World Cultural and Natural Heritage and the Intangible Cultural Heritage. The hand copies of the “Children’s and Household Tales” are kept as precious exhibits in the GRIMMWELT (GRIMMWORLD) in the city of Kassel. Kassel is also the capital of the German Fairy Tale Route.

But what is the significance of the children’s and youth drawings by the Brothers Grimm presented here, especially in the context of this world document heritage? After all, like the drawings of their siblings and descendants in the wider context, they are in a niche that has only received marginal attention in research in a few publications.⁴ However, for some years now, historical children’s and youth drawings of the 19th and 20th centuries have been increasingly regarded as a documentary heritage worthy of protection, as a “heritage of children”.⁵ The fragile pictorial works on paper, created with pen, pencil and colors, open a window to the past, providing views from the perspective of adolescents into the social, cultural and artistic contexts of

their respective times, as well as leading to biographical experiences and viewpoints (Fig. 3: Unknown, Adolescent at a drawing table, around 1800, England, washed pen-and-ink drawing (27 cm wide; 22 cm high) © Child Art Archive. Meisenheim).

It is therefore all the more significant that, due to the numerous surviving biographical records of the Brothers Grimm and their family members, the children's and youth works preserved by them can be placed in the contexts of the time and in connection with their personal ways of seeing the world.

The following texts are also connected with the question of what insights these drawn and often inscribed documents of the childhood and youth of the Brothers Grimm allow in the sense that they can be appreciated in their originality, scientificity and imaginative power with a view to the significance of the world document heritage of the Brothers Grimm – not only because these are works that are among the oldest surviving children's drawings in Germany, since the earliest drawings date back to 1791. As will be described in detail in the following chapters, these questions lead to various traces and levels in the present works, for in their conception and design they contain early clues to the brothers' later working methods, which they followed throughout their entire oeuvre.

Systematics, scientificity, art of description

The Grimm brothers' childhood and youth drawings demonstrate very early on their future systematic scientific interest, combined with a childlike joy of observation and fascination, as documented, for example, in a joint drawing of the solar system (cf. Fig. 4: School drawing by Jacob and Wilhelm Grimm, The solar system (planetary and cometary orbits with zodiac signs), undated: 1798? Pen and ink in black, watercolor © Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Grimm 471, Nr. 138).⁶ Their drawn works reflect an often childlike as well as later youthful “amazement as an incentive for investigation”,⁷ an intense attention to the world of knowledge and its media. Only with regard to a few drawings can one speak of free imaginative activity at all. The majority of their surviving drawings show a strong orientation towards the book, script and illustration culture of the period and its aesthetics. The brothers worked out their motifs in detail, mostly outlining them and carefully inscribing and signing some of them. On the one hand, it was their interest, curiosity and study of their models that stood in the foreground, combined with the discipline of maintaining the closest possible proximity to the original in all details. Their carefully drawn copies of copperplate engravings and etchings reflect an aesthetically differentiated triad of motif, framing and signature, and artistic in-

scription, in the exact transposition of the original images. An exploratory drawing activity of the adolescents already manifests itself with regard to the contents as well as their realization, which expressively takes shape and form in these works. At the same time, it reflects a long period of training in patience and effort with the design of the motifs and the intensive diligence in the technical realization.

In view of the chosen motifs and the strict drawing and coloring techniques, working methods are formulated that consist of a combination of initial sympathetic fieldwork, recording, analysis of the motif and classification through inscriptions. Thus, many of the drawings show a training of thought and practice enthusiastically exercised by the brothers, combined with inspiration and approach to meaningful subjects. To this end, they meticulously learned the techniques of hatching, stippling and glazing nuanced shades of grey to get as close as possible to their respective originals. In doing so, they internalized the existing characteristics and aesthetic conventions of the media before them, such as etchings, woodcuts, engravings and watercolors.⁸ It is an art of description with a view to the world knowledge of their time that was accessible to them, a basic condition for their later scientific achievements and working attitude, which became their central way of life.

Collecting: Appreciation of cultural artefacts

*“... every family should have its archive”.*⁹

In the Grimm family, the appreciation of books and cultural artefacts took a high priority in their children's education, as did the culture of drawing itself. A large number of the drawings were carefully stored and taken with them when they moved. In their few free hours as young grammar school pupils in Kassel (1798–1803), Jacob and Wilhelm Grimm visited second-hand dealers and antiquarians, never missed a book auction and bought books and copper engravings with their meagre pocket money.¹⁰ In this way they created the first foundations for their later collections, an expression of their great interest in science, literature and also art. If they could not acquire certain works, they made excerpts.¹¹

*“Almost all their free time was sacrificed either to drawing or to hunting for books”.*¹²

Also, their drawings and early collecting activities possibly give clues to the respective emphases of the grammar school lessons in history, religion and Latin; they are closely connected to the respective books that the brothers were reading at the time

and by which they were impressed. At the same time, however, this can be seen as a further basis for their later attention to perceiving, collecting and writing down the significance of historical cultural assets in the form of fairy tales and legends.

Literatur

- Daston, Lorraine, Katharine Park: *Wunder und die Ordnung der Natur 1150–1750*, Berlin: Eichborn Verlag 1998.
- Daston, Lorraine, Peter Galison: *Objektivität*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag 2007.
- Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hrsg.): *Gedächtnis der Zukunft. Das Weltdokumentenerbe in Deutschland. A bis Z*, Bonn 2022.
- Eikermann, Larissa: „Ein altes Familientalent“ – Kinderzeichnungen aus der Familie der Brüder Grimm (1. Hälfte 19. Jh.) in der Grimm-Sammlung der Stadt Kassel. *Germany*, in: Jutta Ströter-Bender (Hrsg.): *Das Erbe der Kinder | The Children’s Heritage. Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte von Kinder- und Jugendzeichnungen | Provenance Research and the History of Children’s and Youth Drawings Collections (KONTEXT Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung, Bd. 30)*, Baden-Baden: Tectum Verlag 2021, S. 103–112.
- Grimm, Jacob: *Selbstbiographie*, in: *Kleiner Schriften*, Berlin: Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung; Harrwitz und Gossmann 1864.
- Grimm, Ludwig, Emil: *Erinnerungen aus meinem Leben*, hrsg. und erg. v. Adolf Stoll, Leipzig: Hesse & Becker Verlag 1911.
- Grimm, Wilhelm: *Kleinere Schriften*, hrsg. von Gustav Hinrichs, Bd. 1, Berlin: Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung; Harrwitz und Gossmann 1881.
- Hünert-Hofmann, Else (Hrsg.): *Briefe an Lotte Grimm*, Kassel und Basel: Bärenreiter Verlag 1972.
- Lemster, Michael: *Die Grimms. Eine Familie in ihrer Zeit*, München, Salzburg: Benevento Verlag 2021.
- Martus, Steffen: *Die Brüder Grimm. Eine Biographie*, Berlin: Rowohlt Verlag 2012.
- Schoof, Wilhelm: *Aus der Jugendzeit der Brüder Grimm (nach ungedruckten Briefen)*. Zum 150. Geburtstag Jacob Grimms (4. Januar 1935), in: *Hanauisches Magazin* 13 (1934), Nr. 11/12; S. 81–96 u. ebd. 14 (1935), Nr. 1/2, S. 1–15.) 1934.
- Schoof, Wilhelm: *Die Brüder Grimm in Berlin*, Berlin: Haude & Spenerische 1964.
- Scurla, Herbert: *Die Brüder Grimm. Ein Lebensbild*, Hanau: Verlag Werner Dausien 1985.
- Ströter-Bender, Jutta (Hrsg.): *Das Erbe der Kinder | The Children’s Heritage. Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte von Kinder- und Jugendzeichnungen | Provenance Research and the History of Children’s and Youth Drawings Collections (KONTEXT Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung, Bd. 30)*, Baden-Baden: Tectum Verlag 2021.

Veranstaltungsgesellschaft 200 Jahre Brüder Grimm, Bernhard Lauer (Bearbeitung): Von Hessen nach Deutschland. Wissenschaft und Politik im Leben und Werk der Brüder Grimm. Ausstellung in der Vertretung des Landes Hessen beim Bund, Bonn 19.01 bis 16.02 1989, Kassel: Weber & Weidermeyer.

Internetverweise

Universitätsbibliothek Kassel

Digitalisate der Kinder- und Hausmärchen von Jacob und Wilhelm Grimm, 1812/1815.

URL: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/toc/1433243313511/>.

Abbildungen:

- Abb. 1/2: Die persönlichen Arbeitsexemplare der Erstausgaben der „Kinder- und Hausmärchen“, UNESCO-Weltdokumentenerbe. Illustrationen von Ludwig Emil Grimm, Ausstellung in der GRIMMWELT Kassel. Foto: Jutta Ströter-Bender.
- Abb. 3: Unbekannt, Jugendlicher am Zeichentisch, um 1800, England, lavierte Federzeichnung (Breite 17 cm; Höhe 22 cm) © Child Art Archive. Meisenheim.
- Abb. 4: Schülerzeichnung von Jacob und Wilhelm Grimm, Das Sonnensystem (Planeten- und Kometenbahnen mit Sternzeichen), (undatiert: Kasseler Jahre ab 1798), Feder in Schwarz, aquarelliert (Höhe 17,2 cm; Breite 14,2–14,5 cm) © Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nachlass Grimm 471, Nr. 138.

Anmerkungen

- 1 Michael Lemster: Die Grimms. Eine Familie in ihrer Zeit, München, Salzburg: Benevento Verlag 2021, S. 56.
- 2 Vgl. Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hrsg.): Gedächtnis der Zukunft. Das Weltdokumentenerbe in Deutschland. A bis Z, Bonn 2022.
- 3 Siehe die digitalisierten Ausgaben der Bände in der Universitätsbibliothek ORKA, Kassel. URL: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/toc/1433243313511/0/%20/> [Zuletzt aufgerufen am 28.08.2023].
- 4 Vgl. dazu Eikermann 2021; im Besonderen mit einer biographischen Erschließung die Katalog-einträge in: Veranstaltungsgesellschaft 200 Jahre Brüder Grimm, Bernhard Lauer (Bearbeitung): Von Hessen nach Deutschland. Wissenschaft und Politik im Leben und Werk der Brüder Grimm. Ausstellung in der Vertretung des Landes Hessen beim Bund, Bonn 19.01 bis 16.02 1989, Kassel: Weber & Weidermeyer, Nr. 15, 27, 30, 34, 37, 38, 39, 40 und Jutta Ströter-Bender (Hrsg.): Das Erbe der Kinder | The Children's Heritage. Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte von Kinder- und Jugendzeichnungen | Provenance Research and the History of Children's and Youth Drawings Collections (KONTEXT Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung, Bd. 30), Baden-Baden: Tectum Verlag 2021.
- 5 Vgl. Ströter-Bender 2021.
- 6 Vgl. Veranstaltungsgesellschaft 200 Jahre Brüder Grimm, S. 24.
- 7 Vgl. Lorraine Daston und Katharine Park: Wunder und die Ordnung der Natur 1150–1750, Berlin: Eichborn Verlag 1998, S. 13.

- 8 Vgl. Lorraine Daston und Peter Galison: Objektivität, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag 2007, S. 103–113.
- 9 Wilhelm Grimm in einem Brief aus Paris an seinen Bruder Jacob am 18. Januar 1814.
- 10 Vgl. dazu die Grimm-Bestände im Schloss Bad Homburg.
- 11 Vgl. Wilhelm Grimm in Grimm, Wilhelm: Kleinere Schriften, hrsg. von Gustav Hinrichs, Bd. 1, Berlin: Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung; Harrwitz und Gossmann 1881, S. 9 und Steffen Martus: Die Brüder Grimm. Eine Biographie, Berlin: Rowohlt Verlag 2012, S. 53.
- 12 Martus 2012, S. 53.



Abb. 1: Ludwig Emil Grimm, 1829, Federzeichnung (Beschriftung: So ist es, wenn Donnerstag bey der Lotte die Zeitungen gelesen werden. Cassel im Sommer 1829 so gesehn, Ludwig Emil Grimm, 1829.)
© Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen. Gemeinfrei.